Jahresbericht 2010

abai

Freunde – Vida Para Todos

Kontaktadressen

Schweiz:
Verein ABAI Freunde – Vida Para Todos
(Ehemals Verein Freunde des Kinderzentrums in Mandirituba (Brasilien))
CH-5400 Baden
Sekretariat: Rita Gläser
T +41 (0)56 210 33 73
Präsidium: Thomas Gröbly
T +41 (0)56 222 15 17
Mail: info@abai.ch
www.abai.ch

Spendenkonto:
Verein ABAI Freunde – Vida Para Todos
CH-5400 Baden
PC 80-23380-6
IBAN CH24 0900 0000 8002 3380 6
Steuerliche Abzüge: Spenden können bei den Steuern als “gemeinnützige Zuwendung” in Abzug gebracht werden.

Brasilien:
Fundação Vida para Todos – ABAI
C.P. 13031
Estrada Municipal Otavio de Jesus Biscaia
CEP 83899-000 Mandirituba – Paraná Brasilien
Geschäftsleitung: Heidi Wyss
heidi@fvida.org.br
T +55 41 3626 12 02
Stiftungsratspräsident: Werner Fuchs
w.fuchs@uol.com.br
Stiftungsratssekretariat: Marianne Spiller-Hadorn
marianne@fvida.org.br
Mail abai@fvida.org.br
www.fvida.org.br

Deutschland:
Freunde des Kinderdorfes
ABAI in Mandirituba-Brasilien e.V.
www.abai.de

FSC

Liebe Leserin, lieber Leser

Die ABAI ist 30 Jahre alt geworden! Mit einem farbigen und fröhlichen Fest, das drei Tage dauerte, wurde dieses Ereignis gefeiert. Heidi Wyss wird Ihnen berichten, wie sie diesen Geburtstag erlebt hat.

Doch braucht es heute in Brasilien die ABAI überhaupt noch? Diese Frage haben Sie sich vielleicht auch schon gestellt, wenn Sie sich die Berichte in den Medien über den wirtschaftlichen Aufschwung ansehen. Brasilien hat die globale Finanz- und Wirtschaftkrise relativ gut überstanden. Die Fussball-WM und die Olympiade werden in einigen Jahren in Brasilien ausgetragen und 2010 wurde zum ersten Mal eine Frau, Dilma Roussef, zur Präsidentin gewählt – ein Anzeichen dafür, dass sich auch in der Gleichstellung etwas getan hat. Brasilien hat sich von einem Schuldnerland zu einer grossen Wirtschaftsmacht gewandelt. Im Gespräch hat uns ein Rehabilitant seine Sorge darüber ausgedrückt, dass die westlichen Gesellschaften das Gefühl bekommen könnten, Brasilien und seine Menschen bräuchten Ihre Unterstützung nicht mehr. Es stimmt, es hat sich vieles verbessert in der grössten Demokratie Lateinamerikas. Doch die grosse Schere zwischen Arm und Reich hat sich nicht verkleinert, in der Politik gibt es weiterhin grosse Korruptionsfälle, die Drogen- und Alkoholproblematik in der Bevölkerung ist auch heute noch erschreckend aktuell. Geld hilft zwar, aber es reicht nicht aus, um die tiefen Traumatisierungen durch Gewalt, Drogen und Elend zu heilen. Dazu braucht es sorgfältige Zuwendung, welche ein Regierungsprogramm wie „Null Hunger" alleine nicht leisten kann.

Umso mehr braucht es die unterstützende Arbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen wie der ABAI. Aufgabenhilfe, berufsvorbereitende Kurse sowie die Bildung zum bewussten Umgang mit der Natur sind dabei nur ein kleiner Teil der Arbeit, welche die ABAI für die Kinder und Jugendlichen leistet.
Wir möchten in diesem Jahr ehemalige ABAI-Kinder zu Wort kommen lassen und hören, was aus ihnen, 30 Jahre später, geworden ist.

Redaktionsteam
Stefania Koller und Rahel Laube

30 Jahre ABAI: Wir gratulieren!

Inhalt

2 Kontaktadressen
3 Editorial
4 Inhalt
4 Zusammen wirken: Verein Schweiz
4 Vereinstätigkeiten 2010
5 Erlebnisbericht der Volontärin Sandra Begré
6 Augen öffnen
6 Augen öffnen – und die Quellen des Lebens sehen
7 Hunger nach Gerechtigkeit – Perspektiven zur Überwindung der Armut
8 Einander stärken: Stiftung Brasilien
10-11 Das 30-jährige Jubiläum
12-14 Lebensgeschichten
15 Bericht aus dem Stiftungsrat
16 Fokus Pädagogik:
16-17 Kinder- und Jugendzentrum und Umwelterziehung
18 Administration
18 Jahresrechnung 2010
18 Betriebsrechnung pro 2010
19 Anhang zur Buchhaltung
21 Leistungsbericht
22 Bericht der Revisionsstelle
22 Vereinsmitglieder 2010
23 Impressum

Vereinstätigkeiten 2010

Thomas Gröbly hilft mit, die 30 Obstbäume zu setzen, welche die Schweizer Vereinsmitglieder der ABAI zum Jubiläum geschenkt haben.

Das Vereinsjahr 2010 hat viele Veränderungen mit sich gebracht.

Wir haben uns einen neuen Namen gegeben sowie die Homepage und alle Drucksachen neu gestaltet. Dank einer grosszügigen Spende von glaswerk Design GmbH und KRAFT.JUNG.S GmbH brauchten wir dazu kaum Spendengelder. Die Reaktionen waren weitgehend positiv. Auch unsere Tätigkeiten in der Schweiz haben sich erweitert. Dazu haben wir die Stiftung ABAI in Brasilien als Vorbild genommen, in welcher die Vernetzung eines der Erfolgsrezepte ist. Die neuen Statuten ermöglichen es uns nun, neben der ABAI auch andere Projekte zu unterstützen. So möchten wir uns in Zukunft vermehrt mit Personen und Institutionen mit gleichen Zielen austauschen.

Beispielsweise sind wir neu Mitglied der Allianz gegen den Hunger (www.allianz-hunger.ch) geworden oder haben die Trägerschaft einer Tagung zum Welternährungstag in Brugg/Windisch übernommen. Der Schwerpunkt liegt aber weiterhin auf der Unterstützung der Stiftung ABAI in Brasilien.

Unsere Zusammenarbeit mit Heidi Wyss und dem Stiftungsrat funktioniert sehr gut. Ich war im November in Mandirituba an der Jubiläumsfeier mit dabei. Die gute Verankerung in der Gemeinde und die vielen positiven Rückmeldungen von ehemaligen Kindern und Mitarbeitenden waren beeindruckend.

Der Stiftungsrat ist sehr engagiert und ich bin überzeugt, dass die ABAI ein gutes Fundament hat und schnell auf neue Herausforderungen reagieren kann.

Im Vereinsjahr hatten wir neben der ordentlichen auch eine ausserordentliche Jahresversammlung, fünf Vorstandssitzungen und eine Retraite, die für alle Vereinsmitglieder zugänglich war. 2010 hat der Vorstand keine eigene Veranstaltung organisiert. Es gab jedoch viele Anlässe wie Basars, Kirchenfeste und Kulturtage, wo unsere Mitglieder tatkräftig mitwirkten. Im Namen des Vorstandes danke ich Allen für ihren grossen Einsatz und den Gönnerinnen und Gönnern für die Treue. Dank Ihrer grosszügigen Spenden können wir als Verein wirksam sein, indem wir die ABAI und ihr Gedankengut unterstützen.

Thomas Gröbly

Erlebnisbericht der Volontärin Sandra Begré

Am 1. März traf ich in Mandirituba in der ABAI ein und wurde mit einer liebevollen Begrüssung empfangen. Ich fühlte mich bald schon wie zuhause.

Meine Hauptaufgabe in der ABAI bestand darin, die Arbeit im Restaurant zu begleiten und zu koordinieren. In verschiedenen Bereichen habe ich nebenbei innerhalb der ABAI mitgearbeitet.

In meinem Berufsfeld als Pfarrerin konnte ich besonders mit den Rehabilitanten bereichernde und lehrreiche Erfahrungen machen. Ich führte zahlreiche Besinnungen und Bibelarbeiten durch. Dabei entstanden manchmal tiefe und berührende Momente. Ich lernte unglaublich viel von diesen Männern, die, vom Leben und von ihren Erfahrungen geprägt, die Texte und Gedanken, die ich ihnen als Denkanstösse gab, auf überraschende Weise für ihren Alltag, ihre Sorgen und Hoffnungen deuteten.

Im zweiten Halbjahr hatte ich auch einen Fuss in der Arbeit mit den Kindern. Eine andere, viel autoritärere Umgangsform, die sich die Kinder gewohnt sind, kombiniert mit meinen sprachlichen Hürden, liess mich bald einmal meine Grenzen erkennen. Als ich jedoch die schweren Geschichten der Kinder nach und nach kennenlernte, wuchs mein Verständnis für die Konzentrationsschwierigkeiten, das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit und die niedrige Gewaltschwelle der Kinder. Ich habe grossen Respekt vor der Arbeit der Erzieherinnen. Trotz der Schwierigkeiten machte diese Arbeit Spass. Es gibt einfach nichts Schöneres, als am Morgen in der Kindertagesstätte mit „Bom dia Tia Sandra" lauthals begrüsst und von einer Schar Kinder stürmisch umarmt zu werden!

Mein Jahr in der ABAI ist mir von grosser Wichtigkeit. Die Begegnungen mit den Menschen in Mandirituba, mit den Frauen aus unserem Frauentreff im Restaurant und mit den Rehabilitanten lassen mich anders auf mein eigenes Leben blicken. Viele dieser Menschen sind Vorbilder im Bezug darauf, wie aus beschränkten Möglichkeiten und Schwierigkeiten ein Maximum an Lebensfreude und Sinn entstehen kann. Das verspielte, augenzwinkernde Wesen der Brasilianer, ihre herzliche Art, ihre Offenheit, mit der sie auch von ihren Schwierigkeiten und Sorgen zu erzählen bereit sind, ihre Fähigkeit, zu singen und zu feiern, all das und vieles mehr werde ich nie vergessen. Ich bin sehr dankbar dafür.

Die Arbeit, die die ABAI mit den Kindern, den Familien und den Rehabilitanten leistet, besonders auch im zukunftsgerichteten Bereich der Ökologie und des Einsatzes für einen andern Umgang mit der Schöpfung, ist sehr wertvoll. Was die ABAI auszeichnet, ist in meinen Augen die Fähigkeit, Brücken zu schlagen: Zwischen Brasilien und der Schweiz, zwischen der lokalen, konkreten Arbeit in Mandirituba und den grossen weltweiten Gerechtigkeitsfragen und nicht zuletzt zwischen Mensch und Umwelt.

Zu diesen Brücken gilt es Sorge zu tragen und sie achtsam weiter auszubauen. Ich bin stolz darauf, meinen Teil dazu beigetragen zu haben und möchte dies innerhalb des Schweizer Teils der ABAI-Familie auch weiterhin tun.

Sandra Begré

Volontärin Sandra am Jubiläumsfest

Augen öffnen – und die Quellen des Lebens sehen

Seit einigen Jahren gehört das wichtige Thema des Gewässerschutzes zur Umwelterziehung in der ABAI.

Im Berichtsjahr hatten wir das Glück, zusammen mit der bekannten Ökologin Teresa Urban eine interessante Arbeit zum Schutz von Quellen in Mandirituba beginnen zu können. Als Mitarbeiter konnten wir den Agrotechniker José Renato da Silva gewinnen, der als früherer Leiter der Landwirtschaft der ABAI und später als Angestellter der Gemeinde grosse Erfahrung hat. Für unser Projekt wählten wir ein kleines Flussbecken mit dem schönen Flurnamen „Curral das éguas" (Stutenweide) aus. Wir besuchten die innerhalb des Beckens wohnenden Kleinbauern und Gewerbetreibende und fragten sie nach den Quellen, die auf ihrem Land liegen. Die Bauern führten uns zu den Quellen und erzählten uns, wie sie diese schützen und was sie dabei erleben. In intensiven Gesprächen mit den Bauern erarbeiteten wir eine alternative Karte des Flussbeckens, in die wir die Quellen sowie Angaben über ihren Zustand und die sie umgebende Fauna und Flora eintrugen. Die Erzählungen der Bauern wurden zu einem kleinen Büchlein verarbeitet, dessen Titel lautet: „Zehn Familien und viele Quellen". In einem zweiten Schritt sollen im Jahr 2011 die Schuldirektorinnen, Lehrerinnen und Schülerinnen von Mandirituba und die Kinder der ABAI in die Arbeit mit den Quellen mit einbezogen werden.
Für dieses Projekt erhielt die Stiftung „Vida para Todos" im Jahr 2010 Spenden im Wert von CHF 65'500.-. Davon wurden im Berichtsjahr CHF 16'820.- für Löhne, Transportspesen, Herstellung und Druck der Quellenkarte eingesetzt.
Brasilien ist eines der wasserreichsten Länder der Erde. Es verfügt über 12 % der weltweiten Süsswasser-Reserven. In der Amazonas-Region befinden sich zehn der zwanzig grössten Flüsse des Planeten. Brasilien hat mehr Fliessgewässer als die USA und Kanada zusammen. Dieser ungeheure Reichtum ist jedoch in Gefahr. Verschmutzung, Vergiftung, Versandung, Verschwendung, Übernutzung und Vermarktung zerstören laufend Bestände an trinkbarem Wasser.

Nach der bekannten Globalisierungskritikerin Susanne George ist Wasser das ideale Produkt für den Kapitalismus. Es ist durch nichts Anderes ersetzbar, kommt nicht aus der Mode, alle brauchen es und mit der Verknappung wird es teurer. Besonders gefährdet sind die Quellen, diese zarten Wiegen des Lebens. Wenn sie durch Abholzung der sie umgebenden Wälder austrocknen, durch die von der industriellen Landwirtschaft verursachten Erosion zugeschüttet und durch das Vieh zertreten werden und sich zurückziehen, versiegen auch die Bäche, dann die Flüsse und schliesslich die grossen Ströme. In der Tat führen die grossen Flüsse weltweit immer weniger Wasser. Der 3'000 km lange Fluss São Francisco in Brasilien hat noch nie über so wenig Wasser verfügt wie heute. Grössere Schiffe, die früher Transport und Handel garantierten, können ihn nicht mehr befahren. Dies zeigt uns, wie wichtig der Schutz der Quellen ist.

Marianne Spiller-Hadorn

Marianne Spiller-Hadorn

mit Franziskanermönch Frei Alamiro und zwei ABAI-Kinder während der Jubiläumsfeier.

Hunger nach Gerechtigkeit – Perspektiven zur Überwindung der Armut

30 Jahre ABAI und die Übergabe der Geschäftsführung von Marianne Spiller an Heidi Wyss im Jahr 2009 waren Grund genug für die Realisierung dieses Buches. Ab 21. Mai ist das Buch «Hunger nach Gerechtigkeit» erhältlich.

«Hunger nach Gerechtigkeit» will den Mut und das grosse Engagement von Marianne Spiller, von all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den zahlreichen Freunden und Gönnerinnen der ABAI würdigen.

Marianne Spiller verfolgte von Anfang an zwei Ziele: Zum einen, die Not und Armut in Mandirituba zu lindern, zum andern, nach den Ursachen dieser Not zu fragen und sie aktiv zu bekämpfen. Aus diesem Grund ist nicht ein Buch ausschliesslich über die ABAI entstanden, sondern eine Textsammlung von über 20 Autorinnen und Autoren aus Süd und Nord. Viele von ihnen sind persönliche Freunde und Freundinnen von Marianne Spiller und haben die ABAI mit ihren Ideen inspiriert und mitgestaltet. Fotografien von Fridolin Walcher und Michaela Hahn verleihen nicht nur all diesen engagierten Persönlichkeiten ein Gesicht, sondern auch der Armut in Brasilien: Sie geben Einblick in den Alltag der Menschen und die Landschaften, die ihr Leben prägen, in ihre Aktivitäten, ihre Nöte, ihre Möglichkeiten – und nicht zuletzt natürlich auch in die konkrete Arbeit der ABAI. Die Buchvernissage ist am 20. Mai 2011 um 18.30 Uhr in der Helferei, Kirchgasse 13 in Zürich. Über alle weiteren Anlässe können Sie sich auf www.abai.ch informieren.

Das Buch «Hunger nach Gerechtigkeit» ist in jeder Buchhandlung erhältlich. Sie können es auch direkt über die ABAI beziehen: info@abai.ch. Die Erlöse aus dem Buchverkauf, vor allem beim Bezug über uns, kommen zu einem grossen Teil der ABAI zu gute. Die Finanzierung des Buches ist einem grosszügigen Gönner zu verdanken.

Hunger nach Gerechtigkeit – Perspektiven zur Überwindung der Armut

Herausgegeben von Thomas Gröbly
Mit einem Vorwort von Peter Niggli
352 Seiten, mit vielen farbigen Fotografien von Fridolin Walcher und Michaela Hahn,
Format 16,5 x 22 cm, fadengeheftete Klappenbroschur

Helden Verlag, Zürich, ISBN 978-3-905748-09-3
CHF 39.80 (inkl. MWSt, plus Porto)

Stiftung Brasilien

Fundação Vida Para Todos - ABAI

abai

Freunde – Vida Para Todos

Festgesang

Das folgende Lied wurde unter vielen anderen am Festumzug gesungen. Die ABAI ist zwar konfessionell neutral, nimmt aber die lokalen Traditionen auf und integriert die Frömmigkeit der Leute. So stellte der Umzug ein Gemisch zwischen politischer Demonstration, religiöser Prozession und Naturanbetung dar. Alle Lieder wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selber komponiert. Pagode ist eine brasilianische Musikrichtung, die ursprünglich aus dem Nordosten des Landes kommt. Wir haben das Lied auf der folgenden Seite frei übersetzt.

Pagode da ABAI

O mais lindo sentimento / Se apoderou de mim
Quando abri meu coração / E pra vida disse sim
Já não quero mais a droga / Álcool não me satisfaz
Encontrei uma família / Hoje eu estou em paz

A ABAI é mesmo assim, como um rio, chega ao mar
Reunindo as pessoas / Que precisam se ajudar
Vem pra ABAI

Vem pra ABAI, pra se doar
Fazer alguém mais feliz
Vem pra ABAI

Só quem sabe dar carinho / Sabe partilhar o pão
Sente a verdadeira fé / E vê cristo no irmão
Acolhendo o pequenino / E fazendo a prevenção
Defendo a natureza / Vai cumprindo sua missão

A ABAI é mesmo assim / Um projeto especial
Lutando pela igualdade / E justiça social

Vem pra ABAI!

ABAI-Lied

Das schönste Gefühl hat mich erfasst
als ich mein Herz geöffnet und zum Leben ja gesagt habe.
Ich will keine Drogen mehr und der Alkohol kann mich nicht befriedigen.
Ich habe eine Familie gefunden. Heute bin ich mit mir im Reinen.

Die ABAI ist wirklich so, wie ein Fluss, der zum Meer kommt
Bringt die Menschen zusammen, die einander brauchen.
Komm in die ABAI.

Komm in die ABAI, werde Teil
Mach jemanden glücklicher
Komm in die ABAI.

Nur wer anderen Freude geben kann; nur wer weiss, wie man Brot teilt
Fühlt den wahren Glauben und sieht Christus in seinem Gegenüber
Indem Du den Kleinsten aufnimmst, Prävention machst
Die Natur verteidigst, so erfüllst Du Deine Aufgabe

Die ABAI ist wirklich so, ein besonderes Projekt
Es kämpft für die Gleichheit und die soziale Gerechtigkeit

Komm in die ABAI!

Die neue Hauptleiterin Heidi Wyss

Das 30-jährige Jubiläum

2010 war ein Festjahr für die ABAI! Der Besuch unseres langjährigen Volontärs Ueli frischte viele Beziehungen auf. Seine Hilfsbereitschaft und Treue zur ABAI wird sehr geschätzt.

Sandra, eine Thuner-Pfarrerin, blieb 10 Monate bei uns und wir durften sie in die neue Aufgabe im Begegnungsort und Restaurant einführen. Eine riesige Freude erlebten wir auch in den Wochen mit Katharina und Naima. Der Hauptakkord des Jahres erklang dann zu den Vorbereitungen der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Die Gruppenleiterinnen stürzten sich mit Eifer in die Vorbereitungen für die Dekoration und die Theatervorführungen. Vitorias Atelier verwandelte sich in eine Schneiderei für Theaterkostüme - ein Ort, dessen Kreativität keine Grenzen kennt: Da entstanden Blumen und Fische, kunterbunte Vögel, Regentropfen, Feuerflammen und viele verschiedene andere Tiere. Marianne brachte unermüdlich ihr Haus auf Vordermann, um die Gäste aus dem Ausland und aus andern Teilen Brasiliens zu empfangen. Neben vielen Freunden aus der Schweiz und aus Brasilien besuchten uns der argentinische Friedensnobelpreisträger Adolfo Pérez Esquivel, der zum Urgestein der Befreiungstheologie gehörende belgische Theologe José Comblin und der emeritierte brasilianische Bischof Dom Thomás Balduino, welcher Pionierarbeit in der Unterstützung von Indigenen und Landarbeitern geleistet hat. Eine sehr interessante Gruppe, die sich in diesen festlichen Tagen zusammen mit Mariannes Familie und Mitglieder und Freunden der ABAI Schweiz zur brasilianischen ABAI-Familie gesellte, um den 30. Geburtstag der Organisation und Mariannes 70. Geburtstag zu feiern!

Um auch Aussenstehende von der Anwesenheit der erfahrungsreichen Persönlichkeiten profitieren zu lassen, fand am Freitagabend in der katholischen Fakultät in Curitiba ein Anlass statt. Esquivel, Comblin und Dom Thomás stellten in eindrücklichen Reden ihre Ideen zum Schutz der Mutter Erde wie die Gründung eines internationalen Umweltgerichtshofes vor.

Am Samstagabend begann das Fest in Mandirituba. Im grossen Theatersaal des Dorfes versammelten sich Dorfbewohner, Ehemalige der ABAI und ihre Familien, Eltern und Geschwister der ABAI-Kinder und Freunde aus nah und fern. Bilder und Erzählungen führten uns zurück in die Anfänge des Projekts - damals

Einer der bekanntesten Theologen Lateinamerikas,

José Comblin, im Gespräch mit Rosalvo Salgueiro. José Comblin ist am 27. März 2011 gestorben.

vor über 30 Jahren, als hier in Mandirituba so vieles noch ganz anders war. Wie berührend, die Gesichter der ersten Kinder der „Casas Lares" (Kinderheim) oder der „Creche" (Kindertagesstätte) jetzt als Erwachsene zu sehen – die meisten von ihnen heute mit eigenen Familien. Ein Theater für die Mutter Erde bildete den Höhepunkt des Abends. Alle Kinder der ABAI, die Männer der sozialen Reintegration und viele Mitarbeiter wirkten mit. Die ABAI-Band mit ihren begabten Musikern und Sängern musizierte durch den Abend und riss das Publikum mit.

Nach einer kurzen Nacht begann am Sonntag auf dem Gelände der ABAI etwas ganz Besonderes. Die erste „Caminhada da Mãe Terra" fand statt. Angeführt vom Traktor, auf dessen Anhänger die Band musizierte, zog ein bunter Tross durch das Gelände der ABAI. Die Mutter Erde und die Schwester Wasser tanzten mit, gefolgt von Kindern als Blumen, Tiere, Wassertropfen, Fische, Vögel und andere Tiere verkleidet. An verschiedenen Stationen wurde die Schönheit der Mutter Erde in vielen Liedern besungen. In berührenden Texten und Präsentationen wurde auf die Probleme der Ausbeutung und die Notwendigkeit eines neuen, anderen Umgangs der Menschen mit der Natur aufmerksam gemacht.

Das unermüdlich tätige Küchenteam versorgte am Mittag eine hungrige Menge von 500 Personen mit einem feinen Zmittag. Micalina und ihr Team wirkten Wunder in diesen Tagen! Am Nachmittag präsentierten die Kindergruppen im grossen Festzelt ihre Theaterstücke. Die Gruppenleiterinnen und besonders Musik- und Theaterlehrerin Jacqueline liessen es nicht an Kreativität fehlen. Die Kinder dankten ihnen für ihr Engagement mit Begeisterung und Stolz. Gegen Abend ging in der ABAI ein wundervolles, vielseitiges Theaterfest zu Ende. Viele Menschen trugen unvergessliche Bilder und Eindrücke mit nach Hause. Sie werden uns noch lange begleiten.

Im Dezember hatten wir viel für Weihnachten und das Jahresende vorzubereiten. Unser langjähriger Informatiklehrer Jucenir, der erst 26 Jahre alt war, erlag an seiner schweren Krankheit und hinterliess in der ABAI viele junge trauernde Freunde. Sein starkes Gottvertrauen und mutiges Kämpfen bleibt uns ein grosses Vorbild.

Unsere lieben Volontärinnen Naima und Sandra reisten in die Schweiz zurück, nachdem sie uns sehr viel geholfen und sich sensibel und wirkungsvoll für das Restaurant und den Ausbildungsort „ Pachamama", für die Kinder und Erwachsenen der ABAI und für unsere Tiere eingesetzt haben. Sandra zündete in Mandirituba manches Adventslicht der Hoffnung an. Alle ABAIaner danken den Volontärinnen und BesucherInnen herzlich für ihre grosse Anteilnahme.

Nach der Kinderweihnacht erlebten wir eine eindrückliche Christ-Nacht-Feier im ABAI-Kuhstall, zusammen mit jenen Menschen, welche weit weg von ihren Familien sind. Ihre Augen leuchteten und sie dankten für die Geborgenheit, für ein begegnungsreiches Jahr der Abstinenz und für ihr neues Leben. Die Mitarbeiter konnten einen prächtigen Ausflug zum Jahresabschluss geniessen, welcher ihnen von einem grosszügigen Vereinsmitglied geschenkt wurde.

Das Sektorleiterteam, alle MitarbeiterInnen, Bewohner und Kinder der ABAI danken Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, und grüssen Sie sehr herzlich.

Ich wünsche allen LeserInnen Freude, Frieden und Gesundheit und danke für das Mitfeiern des Lebens und alle Zeichen der Verbundenheit. Auch vielen Dank an Sandra für die lebendige Schilderung des Festes.

herzlichst,
Heidi Ruth Wyss

Der neue Traktor kommt auch am Fest zum Einsatz

Lebensgeschichten werden erzählt

Lebensgeschichten

Kurt Hemmann, der als Volontär 1984 im Casa Lar wohnte und für die Kinder sorgte, hat im November 2010 die ehemaligen Casa Lar Kindern Wagner, Odair und Roberto getroffen. Die folgenden Texte basieren auf den geführten Gesprächen.

Roberto und Odair erzählen

Weil sich unsere Eltern nicht mehr um uns kümmerten, lebten wir bei einer Tante. Dort litten wir Hunger, doch unsere Tante sagte: „Wenn es euch hier nicht passt, dann geht halt weg.“ Eines Nachts im Jahr 1983 liefen wir morgens um vier Uhr, zusammen mit unserem leider schon verstorbenen jüngeren Bruder Paulo, davon.

Roberto war bereits als Schüler in der ABAI und darum gingen wir bis zu einer Haltestelle des Schulbusses, der uns in die ABAI brachte. So kamen wir gegen Mittag dort an und fragten Marianne, ob wir im neu gebauten Casa Lar bleiben könnten. Wir waren sehr glücklich, dass sie zusagte. Kaum eingezogen, konnten wir zum ersten Mal in unserem Leben duschen!

Wir haben viele gute Erinnerungen an unsere Zeit in der ABAI. Ganz besonders an die Reise zu den Iguaçu-Wasserfällen im August 1984. Das war speziell für mich (Roberto) eine grosse Überraschung, da ich genau dann Geburtstag hatte. Kurt und Myrtha, Volontäre aus der Schweiz, nahmen uns auf diese Reise mit. Gerne denken wir auch an die Zeit mit der Volontärin Eva und ihrer Tochter Katharina zurück.

Es gab auch schwierige Momente, wenn wir nicht gehorchten, dafür eine Strafe

erhielten und dann beispielsweise nicht mit den andern Kindern Fussball spielen durften. Natürlich gab es auch immer mal wieder Probleme wegen den Mädchen, du weisst schon… *(beide lachen)*.

Die Zeit in der ABAI gab uns eine wichtige Orientierung für unser Leben, wir erhielten eine gute Erziehung. Marianne ist ein sehr grosses Vorbild für uns.

Und das Wichtigste, was wir gelernt haben und was uns ein Leben lang begleiten wird, waren das respektvolle Zusammenleben mit verschiedenen Menschen und die Achtung der andern. Wir erfuhren, dass wir als Menschen alle gleich wertvoll sind. Wir erkannten den Wert der Arbeit und vor allem lernten wir, immer die Wahrheit zu sagen. Das war auch der Grund, wieso ich (Roberto) 1985 die ABAI verliess, ich war damals knapp 12 Jahre alt. Mir wurde eine Geschichte in die Schuhe geschoben, an der ich nicht schuld war. Aber niemand schenkte mir Glauben, weshalb ich schliesslich davon lief. Ich schlief auf der Strasse und ging mit 13 Jahren zusammen mit Odair in den Bundesstaat São Paulo, wo wir als Erntehelfer arbeiteten. Damals habe ich meine Zukunft fast weg geworfen.

Bis ich dann 1993 zum ersten Mal heiratete. Heute sind wir beide verheiratet, arbeiten als Lastwagenchauffeure und haben zwei Kinder. Wir leben bescheiden, können aber selber für unsern Lebensunterhalt aufkommen. Für die weiteren 30 Jahre der ABAI wünschen wir uns, dass sie weiterhin gedeiht und den Kindern Perspektiven für ihre Zukunft eröffnet, denn die Zukunft der Welt liegt in den Kindern. Deshalb wünschten wir uns auch, dass es wie früher wieder Casas Lares gäbe.

Kurt mit Odair und seiner Familie

Sandra Begré, Volontärin im Jahr 2010, hat mit Lucia und Valmir, zwei langjährigen ABAI-Mitarbeitern, gesprochen. Daraus sind die folgenden zwei Texte entstanden.

Lucia erzählt

Seit vielen Jahren schon arbeite ich für die ABAI, und immer war es mir wichtig, meine Aufgabe mit viel Hingabe wahrzunehmen. Die ABAI ist ein guter Arbeitsort, ich bin sehr glücklich, hier zu sein. Alle Mitarbeitenden versuchen, das Beste zu geben.

Die Kinder, die in die ABAI kommen, werden gut betreut, bekommen gesundes Essen und eine ausgezeichnete Erziehung. Sie nehmen an den verschiedensten Aktivitäten teil wie Theater, Musik und Sport. Zudem lernen sie viel für das spätere Berufsleben und für eine bessere Zukunft. Leider hatte ich in diesem Jahr grosse gesundheitliche Probleme, die es mir unmöglich machten, weiter in der ABAI zu arbeiten. Seit Jahren wartete ich auf eine Operation von meinem Knie. Dieses Jahr konnte sie endlich durchgeführt werden. Sie verlief zum Glück erfolgreich. Trotz der knappen Mittel, die dem Spital zur Verfügung stehen (man muss zum Beispiel die Decken selber mitbringen), wurde ich sehr gut betreut.

Mein Knie schmerzt noch immer, aber es geht jeden Tag ein wenig besser. Ich hoffe fest, bald wieder in der ABAI arbeiten zu können. Von meinen Arbeitskollegen bekomme ich ganz viel Unterstützung. Besonders wichtig in der Zeit meiner Genesung waren Marianne und Heidi, sie gaben mir sehr viel Aufmerksamkeit und Hilfe.

Valmir erzählt

Im Dezember 2010 sind es genau 25 Jahre, seit ich für die ABAI arbeite. Seit kurzer Zeit wohne ich auch hier, im Casa Olga. Das ist für mich sehr gut, da nun der Arbeitsweg kürzer ist. Meine Hauptaufgabe ist der Stall. Ich kümmere mich um die Kühe und das Melken. Ich mag diese Arbeit sehr gerne, hatte ich den Kontakt zur Schöpfung, zur Natur, zu den Tieren doch immer schon besonders gern.

Ich bin der ABAI sehr dankbar dafür, dass sie so ein wunderbarer Arbeitgeber ist. Ich fühle mich hier sehr wohl. Wir werden respektvoll behandelt, unsere Vorgesetzten begegnen uns mit Achtung und Wohlwollen. Wenn ein Problem auftaucht, bekommen wir Unterstützung.

Ich bin durch eine schwierige Zeit gegangen. Einer meiner Söhne hat Drogen konsumiert. Zudem litt ich an einer schweren Depression, die mir jegliche Kraft raubte und auch meinen Körper zeitweise ausser Gefecht setzte. In dieser Zeit habe ich von der ABAI sehr viel Unterstützung erhalten. Das werde ich nie vergessen. Auch der Glaube hat mir sehr geholfen. Er ist es, der mich wieder auf die Beine gebracht hat. Heute geht es mir wieder gut und auch mein Sohn lebt seit längerem drogenfrei. Seit meiner Krankheit kann ich jedoch keine schwere Arbeit in der Landwirtschaft mehr verrichten, wo ich der Sonne ausgesetzt bin. Deshalb nehme ich die Verantwortung im Stall umso lieber wahr. Ich will helfen, wo ich kann, und stehe immer zur Verfügung, auch ausserhalb meiner Arbeitszeit, wenn es nötig ist. Im Stall werde ich von den Rehabilitanten unterstützt.

Ich lerne viel durch sie. Manchmal gibt es zwar Probleme, aber ich versuche immer, den gleichen Respekt weiter zu geben, den ich selber in der ABAI erfahre. Das Gute, das wir geben, kommt irgendwie zu uns zurück. Das habe ich mehrmals erfahren. Mein grosser Traum ist es, ganz in der Nähe der ABAI ein eigenes Haus zu bauen für meine achtköpfige Familie. Sie besteht aus vier eigenen Kindern und aus zwei Pflegesöhnen, die seit dem Tod ihres Vaters zu unserer Familie gehören. Deshalb brauchen wir ein grosses Haus. Das Land habe ich schon durch einen Tausch erhalten. Da meine Frau dank ihrer Arbeit in einer Schule in Mandirituba ebenfalls Geld verdient, können wir nun schon langsam das erste Material kaufen. Schritt für Schritt wird dieser Traum Form annehmen.

Ich danke allen, die die ABAI unterstützen und die mit uns zusammenarbeiten. Ich bin nicht ein Mann der grossen Worte, aber ich hoffe, dass meine Dankbarkeit bei den Menschen, welchen sie gilt, auf andere Weise ankommt.

Bericht aus dem Stiftungsrat

Der aus sieben Mitgliedern bestehende Stiftungsrat ist verantwortlich für die strategische Führung, die Wahl der Prioritäten, die sinnvolle Einbettung der Stiftung in eine sich stets wandelnde Welt und die Richtung des Weges in die Zukunft.

Der Präsident des Stiftungsrates ist der bekannte Theologe Werner Fuchs. Als ehemaliger lutheranischer Pfarrer verfügt er über sehr grosse Erfahrung mit dem Befreiungskampf der Armen und mit der agrarökologischen Bewegung. An jeder Sitzung vermittelt er uns zukunftsweisende Kontakte und Ideen. Auch Fernando de Góis und die mit ihm zusammenarbeitende Pädagogin Marlene Daroz verfügen über ein grosses Netz von wichtigen Verbindungen, die der ABAI zugutekommen. Darli Sampaio ist Leiterin eines Bildungszentrums, welches unseren bewusstseinsbildenden Kursen als Vorbild dient. Die Juristin und Menschenrechtsaktivistin Ivete Maria Caribé da Rocha hilft uns mit ihren juristischen Kenntnissen und der ehemalige Politiker Lauri Palú steht für eine gute Verbindung zur lokalen Gemeinde.

Das wichtigste Diskussionsthema im Berichtsjahr war die Zukunft des Restaurants. Der Betrieb des Restaurants stellte mit den grossen Hochzeits- und Geburtstagsfesten an den Wochenenden eine grosse Belastung für unsere Rehabilitanten, die als Kellner mithalfen, dar. Auch die Küchenequipe und die Leitung kamen an ihre Grenzen. Darum beschloss der Stiftungsrat, lediglich die Räume des Restaurants für Anlässe zu vermieten und vor allem dem Restaurant einen neuen Sinn zu geben, nämlich es zu einem Zentrum für bewusstseinsbildende Kurse umzugestalten.

Glücklicherweise fanden wir bereits eine Leiterin für dieses Kursprogramm, die viele Jahre im armen Nordosten Brasiliens, zuerst als Angehörige des Karmeliterordens und dann als Pädagogin, gewirkt hat. Sie bringt damit sehr grosse Kenntnisse und Fähigkeiten mit.

Marianne Spiller-Hadorn

Restaurant Pachamama

Am ersten Märzwochenende wurde unser Restaurant feierlich unter dem neuen Namen „Pachamama“ wiedereröffnet. „Pachamama“ bedeutet „Mutter Erde“ – und dieser Name ist Programm: Das Restaurant soll ein Ort sein, wo nicht nur mit Respekt und Achtung mit den Kunden und Mitarbeitern umgegangen wird, sondern auch mit der Erde. Eine gesunde Küche mit regionalen Produkten und biologischen Nahrungsmitteln aus der Eigenproduktion der ABAI gehört zu dieser Idee. Auch die Reduktion von Fleisch auf der Speisekarte. Das war neben der Selbstverständlichkeit, dass unser Restaurant ohne Alkohol, betrieben wird, vielleicht ein etwas zu grosser Schritt. Fleisch und Bier gehören einfach zu fest zur ländlichen Kultur Brasiliens. So blieb die Kundschaft, trotz dem hervorragenden Essen unserer Köchin Rose und der guten Stimmung, die immer herrschte, meistens eher spärlich.

Die schrittweise Umsetzung der Idee, das Restaurant in ein Kurs- und Begegnungszentrum umzugestalten, kam erst langsam ins Rollen. Im Dezember 2010 wurde der Sonntags-Restaurantbetrieb vorerst zugunsten von Festen, Hochzeiten und Geburtstagen eingestellt. Der Raum wird zudem für Gruppen, Kurse oder Anlässe vermietet.

Eine Frauengruppe trifft sich einmal im Monat im Restaurant. Ziel dieses Frauentreffs ist die Stärkung der Solidarität unter den Frauen der ärmeren Viertel Mandiritubas. Das Treffen dient zum Erfahrungsaustausch, zum Erzählen, zum Rat holen, zum Teilen von Sorgen.
Ausserdem ist es gelungen, eine Partnerschaft mit CEFURIA aufzubauen. Die Organisation unterstützt Gruppen aus sozialen Bewegungen, indem sie ihnen hilft, ihre Strukturen zu entwickeln. Beispiele dafür sind gemeinschaftlich geführte Bäckereien oder Kooperativen.

Erste Ideen für die Weiterentwicklung in Richtung Ecogastronomia (ökologische Gastronomie) und Kurse in diesem Bereich wurden gesponnen. All das sind kleine Schritte auf dem Weg zum Kurs- und Begegnungszentrum „Pachamama“.

Kinder- und Jugendzentrum und Umwelterziehung

Marianne mit der neuen Erzieherin Daniele

Der Sektor "Kinder-, Jugendzentrum und Umwelterziehung" ist für die Betreuung der 110 Tagesheimkinder zuständig. Ziel ist es, eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen durch Bildung, Kultur und Spiel zu fördern.

Dabei ist uns besonders wichtig, die Entwicklung der Kinder mit ihrer Integration in die Natur zu verbinden. Wir sind davon überzeugt, dass Umweltfragen und gesellschaftliche Fragen miteinander angegangen werden müssen. Unsere Methode basiert auf Ansätzen von Paulo Freire, Jean Piaget und Rudolf Steiner. Der brasilianische Pädagoge Paulo Freire hat eine Methode entwickelt, die durch Kommunikation zu Reflexion und Bewusstseinsbildung führt. Wir selbst sind auch darum bemüht, unsere Methoden und Ansätze stets zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

So werden die Erzieherinnen in monatlichen Gruppensitzungen und Einzelgesprächen von mir begleitet und nehmen regelmässig an Weiterbildungen teil. Im Jahr 2010 wurde ein Weiterbildungskurs zur Methode von Paulo Freire im neuen Kurszentrum/Restaurant "Pachamama" durchgeführt. Die Erzieherinnen nahmen auch an Tagungen und Vorträgen ausserhalb des Programms der ABAI teil.

In ganzheitlicher Weise arbeiten wir mit den anderen Sektoren der ABAI, den Familien der Kinder, den Schulen, Gemeindebehörden, Schwesterprojekten, sowie auch mit ABAI – Besuchern und Volontären zusammen. Alle Aktivitäten des Sektors sind dabei auf die Ziele und Werte der Stiftung abgestimmt und folgen den von uns verfassten Leitsätzen.

Unser Team bestand 2010 aus vier Erzieherinnen, die halbtags arbeiten, und sieben Teilzeit-LehrerInnen in den Werkstätten. Die Kinder wurden in vier Gruppen à 17 – 20 Kinder eingeteilt. Den Sektor geleitet haben wir zwei Pädagogik–Leiterinnen Dinamir und Iaré. In der zweiten Hälfte des Jahres wurde das Casa Eva, ein Neubau mit zwei hellen, freundlichen Gruppenräumen, fertig gestellt. Es konnte eine neue Gruppe eröffnet und eine neue Erzieherin eingestellt werden.

Das ganze Pädagogik-Team

Neben den Aktivitäten mit den Erzieherinnen profitierten die Kinder von den folgenden Wertstätten: Schneiderei, Schreinerei, Informatik, Musik und Theater, Capoeira und Umwelterziehung.

Besorgniserregend war im Berichtsjahr, wie stark unsere Jugendlichen den Risiken des Drogenkonsums und/oder des sexuellen Missbrauchs ausgesetzt sind. Wir planen, in Zukunft im neuen Kurszentrum "Pachamama" spezielle Kurse für Jugendliche anzubieten, um sie dadurch zu stärken. Die wöchentlichen Familienbesuche der Leiterin Dinamir ermöglichen eine persönliche Begleitung der Jugendlichen und ihrer Familienangehörigen in ihrer sozialen Entwicklung.

In Partnerschaft mit der brasilianischen Itaú–Stiftung wurde im Dezember eine Evaluation durchgeführt. Zudem hat unser Freund Rodrigo de Navarro, der gut ausgebildet und beim Schreiben von Projekten und der Beschaffung der brasilianischen Dokumente behilflich ist, einen statistischen Vergleich mit 46 Risiko–exponierten ABAI–Kindern und 47 Kindern aus Nachbargemeinden von Mandirituba, welche kaum sozialen Risiken ausgesetzt sind, gemacht. Die Ergebnisse zeigen, dass die ABAI–Kinder ähnliche schulische Leistungen erbringen wie die 47 anderen Kinder. Dieser Indikator weist auf die Bedeutung der pädagogischen Aktivitäten der ABAI hin.

Iaré S. Cooper, Pädagogische Leiterin

Die Kinder zeigen

den Gästen des Festes, was sie im Capoeira-Unterricht gelernt haben

Jahresrechnung 2010

Die Rechnungslegung des Vereins „ABAI – Freunde Vida Para Todos“ erfolgt nach den Bestimmungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Ziel der Fachempfehlung für gemeinnützige, soziale Nonprofitorganisationen (FER 21) ist es, Aussagekraft und Vergleichbarkeit von Jahresrechnung und Berichterstattung zu erhöhen. Die Jahresrechnung besteht aus den Teilen Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang und Leistungsbericht.

Zweck des Vereins und der Stiftung:

- Zweck des Vereins „ABAI – Freunde Vida Para Todos“: Finanzielle und inhaltliche Verantwortung für die brasilianische Stiftung „Fundação Vida para Todos – ABAI“
- Zweck der Stiftung „Fundação Vida para Todos – ABAI“: Unterstützung der Kinder und ihrer Familien im Ringen um ein menschenwürdiges Leben und Überwindung der Armut

Bilanz per 31. 12. 2010		31.12.2009 Franken	31.12.2010 Franken
Aktiven	Postfinance:		
	Spendenkonto Nr. 80-23380-6	56’534.75	62’345.72
	Mitgliederkonto Nr. 80-21088-4	15’979.20	5’369.95
	Banken:		
	ZKB Konto Nr. 1100-1790.775	194’233.05	4’621.90
	ZKB Umweltsparkonto Nr. 3610-3.106249.7	530’016.10	591’110.35
	ABS Anlagekonto Nr. 220734/005.000.001	101’182.76	101’346.31
	Oikocredit Anteilscheine	47’976.94	40’449.56
	Verrechnungssteuerguthaben	5’122.05	724.25
	Total Aktiven	**951’044.85**	**805’968.04**
Passiven	Organisationskapital am 1. Januar	874’799.78	935’065.65
	Aufwand-/Ertragsüberschuss Organisationskapital	60’265.87	-134’467.56
	Mitgliederkasse 1. Januar	2’896.45	15’979.20
	Aufwand-/Ertragsüberschuss Mitgliederkasse	13’082.75	-10’609.25
	Total Passiven	**951’044.85**	**805’968.04**
Betriebsrechnung pro 2010			
Ertrag	Spenden	567’513.97	528’437.65
	Zinserträge	8’964.03	3’000.07
	Wertschwankung der Oikocredit Anteilscheine	587.12	-7527.38
	Mitgliederbeiträge und Zins vom Mitgliederkonto	18’658.95	15’106.15
	Total Ertrag	**595’724.07**	**539’016.49**
Aufwand	Auszahlungen nach Brasilien	420’680.90	565’859.25
	Organisationsberatung für Umstrukturierung	18’195.15	2’625.45
	Mandatsentschädigungen und Altersvorsorge für Projektleiterinnen	59’200.00	71’300.00
	Post- und Bankspesen	697.30	693.20
	Administrativer Aufwand in der Schweiz	23’602.10	43’615.40
	Total Aufwand	**522’375.45**	**684’093.30**
	Aufwand-/Ertragsüberschuss	73’348.62	-145’076.81

Anhang zur Buchhaltung

a) Kommentar zur Jahresrechnung des Vereins „ABAI – Freunde Vida Para Todos“ (Schweiz)

- Das Vermögen des Vereins hat im Berichtsjahr um rund 145’000 Franken abgenommen. Dies ist das Resultat von verschiedenen Faktoren. Die wichtigsten sind:
  - es wurden etwa 140’000 Franken mehr nach Brasilien geschickt als im Vorjahr
  - der monatliche Betrag, den die beiden Projektleiterinnen erhalten, wurde auf 2’000 bzw. 2’400 Franken erhöht
  - der Stand des Mitgliederkontos war am 1.1.2010 ungewöhnlich hoch und hat sich im Lauf des Berichtsjahres normalisiert
  - wegen des schwächeren Euros verloren die Oikocredit-Anteilscheine rund 7’500 Franken an Wert
  - Um die Liquidität, die Zinsen und die Sicherheit zu optimieren, haben wir das uns anvertraute Geld auf verschiedene Konten verteilt, einen Teil davon nach ethischen und sozialen Kriterien. (Die Oikocredit-Anteilscheine erscheinen in der Bilanz im Marktwert.)
- Im Berichtsjahr wurden 2’625.45 Franken für Organisationsberatung im Zusammenhang mit der Übergabe der Hauptleitung ausgegeben. Inzwischen ist diese abgeschlossen und im 2011 werden voraussichtlich keine Kosten mehr dafür anfallen.
- Im Laufe der Jahre wurde die Arbeit in der Schweiz immer intensiver, so dass im Berichtsjahr eine Büromiete, Spesenpauschalen und Mandatsentschädigungen ausbezahlt wurden. Der Präsident, die Kassierin und die Sekretärin erhielten eine Spesenentschädigung und für die Arbeit, die 100 Stunden überstieg, maximal 7’500 Franken. Die restlichen in der Schweiz anfallenden administrativen Kosten wurden wie bisher aus der Mitgliederkasse bezahlt, die jeweils von den Mitgliedern je nach Bedarf gefüllt wird.
- Die Ausgaben der Mitgliederkasse sind in diesem Jahr vor allem aus zwei Gründen gestiegen. Einerseits wurden die Drucksachen und die Homepage des Vereins in der Schweiz neu gestaltet (rund 15’000 Franken bezahlte der Verein, die restlichen zwei Drittel der Kosten wurden gespendet). Andererseits schenkte der Verein der Stiftung in Brasilien zum 30jährigen Jubiläum Fruchtbäume und allen MitarbeiterInnen eine Uhr (rund 4’000 Franken). Diese Kosten wurden ausschliesslich von den Mitgliedern finanziert.
- Die Kosten in der Schweiz sind so gering (6.5% vom gesamten Aufwand), weil die Arbeit von den meisten Vereinsmitgliedern, und den Revisoren (ca. 1’500 Stunden im Jahr) ehrenamtlich geleistet wird.
- Zusätzlich wurden die Kosten für den Druck sowohl des Jahresberichtes wie auch des Weihnachtsbriefes von einem grosszügigen Spender übernommen.
- Ausserdem haben wir kein Werbebudget. Wir sind also darauf angewiesen, dass Sie unser Projekt Ihren Freunden und Bekannten weiterempfehlen.

b) Jahresrechnung der Stiftung „Fundação Vida para Todos - ABAI“ in Mandirituba, Brasilien

ERTRAG	2009 Franken	2010 Franken
Spenden		
Schweiz	427’144	563’011
Deutschland	29’624	29’865
Brasilien	21’138	11’712
Ertrag aus Rest. Centro de Formação	16’479	11’521
Verkauf	3’886	5’098
Vermögensertrag	155	1’024
Diverser Ertrag		30
TOTAL ERTRAG	498’426	622’262
AUFWAND		
Investitionen	**26’326**	**75’450**
Bauten	15’000	36’870
Mobiliar	1’863	6’262
Fahrzeuge	6’180	32’317
Informatikschule	3’283	
Betriebsaufwand	**503’458**	**558’492**
Personal- und Sachaufwand	436’507	458’755
Löhne	189’657	223’637
Ernährung	42’535	37’441
Reinigung	6’509	6’827
Bekleidung	5’872	4’687
Dienstleistungen Dritter (DD)		6’428
DD: Therapeutische Hilfeleistung	18’853	3’476
DD: Pädagogische Hilfeleistung	8’726	17’434
DD: Wiedereingliederung	16’531	10’037
Verbrauchsmaterial	5’916	1’157
Bk: Mitarbeiterschulung	9’198	11’195
Berufskurse für Externe	4’723	3’258
Gesundheitskosten	6’493	7’546
Kleine Reparaturen	6’718	9’136
Unterhalt von Gebäuden	18’502	14’662
Elektrische Energie	13’769	16’994
Personentransporte	9’701	13’489
Schul- und Werkmaterial	7’401	4’771
Treibstoff, Fahrzeugreparaturen	20’219	22’535
Landwirtschaft	22’632	21’587
Freizeitbereich	958	1’719
Umwelterziehung	7’368	6’104
Bibliothek	493	265
Schwesterprojekte	9’410	3’486
Informatikunterhalt	4’326	3’912
Wasser und Abwasser		928
Bewußtseinsbildung		6’046
Wasserprojekt Marianne		16’820
Sachaufwand Restaurant und Kurszentrum	**11’905**	**8’097**
Verwaltungsaufwand	**33’137**	**46’263**
Buchhaltung	12’741	16’716
Bankspesen	2’710	4’503

> weiterführend auf der nächsten Seite

Büromaterial	1’257	569
Öffentlichkeitsarbeit	3’216	11’107
Telefon	13’213	13’369
Sozialabgaben, Steuern, Gebühren	**21’909**	**45’377**
Abfindungsfonds für Entlassungen	18’897	20’754
Kranken- und Altersversicherung	0	19’182
Steuern und Gebühren	3’012	5’441
TOTAL AUFWAND	**529’784**	**633’942**
mittlerer Umrechnungskurs CHF/BRL	1.78	1.64

c) Kommentar zur Jahresrechnung der Stiftung „Fundação Vida para Todos - ABAI“ in Mandirituba, Brasilien

In Brasilien sind die Ausgaben stark gestiegen. Auch dies ist das Resultat verschiedener Faktoren. Die wichtigsten sind:

- Die Entlöhnung der MitarbeiterInnen musste an die schrittweise Erhöhung des vom Staat festgelegten Mindestlohnes angepasst werden (+ ca. 34’000 Franken).
- Die bisherigen Gruppenräume des Tagesheims genügten den heutigen Anforderungen nicht mehr. Darum wurde ein Neubau mit zwei grossen, hellen Räumen erstellt (Haus Eva, ca. 22’000 Franken).
- Ein Traktor wurde angeschafft, um die Arbeit auf den biologisch bewirtschafteten Feldern zu erleichtern (ca. 29’000 Franken)
- Zweckgebundene Spenden im Umfang von rund 17’000 Franken flossen ins neue Wasserprojekt.
- Zum Jubiläumsfest der ABAI wurde eine Festschrift gedruckt, was die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit erhöhte (+ ca. 8’000 Franken)
- Im Zusammenhang mit der Umwandlung in eine Stiftung wurde die Struktur der Buchhaltung etwas komplizierter, was zu Mehrkosten von knapp 4’000 Franken führte.
- Unter Dienstleistungen Dritter wurde Arbeitsbeschaffung für Menschen in Not verbucht, welche im letzten Jahr unter Wiedereinsteigehilfe verbucht war.
- Wegen der knappen Finanzen wurden die Schwesterprojekte weniger stark unterstützt (- ca. 6’000 Franken)
- Unter dem Posten Kranken- und Altersversicherung wurden dieses Jahr die Arbeitnehmerbeiträge verbucht, die im Vorjahr unter Löhne auftauchten. (+ 19’000 Franken)
- Die Stromkosten stiegen wegen höherer Strompreise (+ 3’000 Franken).
- Die restlichen Mehrkosten können durch normale Schwankungen, das Erstarken der brasilianischen Währung und einen damit einhergehenden Kaufkraftverlust des Schweizerfrankens erklärt werden.

d) Nahestehende Organisationen

- Der Verein „Freunde des Kinderdorfes ABAI in Mandirituba - Brasilien e.V.“ mit Sitz in Deutschland hat im Berichtsjahr 20’000 Euro gesammelt und direkt an die ABAI überwiesen.
- Die ABAI arbeitet in Brasilien mit folgenden Organisationen zusammen:
  - Meninos de Quatro Pinheiros (Strassenkinderprojekt in Mandirituba)
  - Fazenda da Esperança (Katholische therapeutische Wohngemeinschaft für Frauen, Mandirituba)
  - Comité contra a fome (Arbeitsbeschaffung und Bau von Häusern für mittellose Frauen, Mandirituba)
  - APAE (Institution für geistig und körperlich behinderte Kinder in Mandirituba)

Leca und Marcio

freuen sich über die Festbroschüre

Leistungsbericht

Den Zweck des Vereins und der Stiftung finden Sie auf Seite 19.

Was mit grossem Einsatz in der ABAI und in der Schweiz im Berichtsjahr erreicht wurde, können Sie im Hauptteil dieses Jahresberichtes nachlesen. Dort finden Sie ebenfalls einen Abschnitt über die Vereinstätigkeiten des Vereins „ABAI – Freunde Vida Para Todos".

Überblick über die ABAI und ihre Sektoren:

Hauptleitung der ABAI:	Heidi Wyss
Sektor: **Leitung:** **Angestellte:** **Leistung:**	Administration und Rechnungswesen Luis Carlos Martins, Isorete de Cássia Palú 1 Buchhaltung, Korrespondenz, Zahlungen, Telefondienst, Datenbank, Öffentlichkeitsarbeit
Sektor: **Leitung:** **Angestellte:** **Leistung:**	Küche und Hauswirtschaft Micalina Kovalski da Silva 3 Organisation und Führung der hauswirtschaftlichen Arbeiten, Zubereitung eines reichhaltigen Mittagessens aus der biologischen Selbstversorgung für 200 Personen (Kinder, Jugendliche, Angestellte, Rehabilitanten), Morgenessen und Zvieri für je 60 Personen
Sektor: **Leitung:** **Angestellte:** **Leistung:**	Kinder, -Jugendzentrum, Familienarbeit und Umwelterziehung Iarê Sandra Cooper, Dinamir Clemente 11 Erziehung von 110 Kindern von 6 bis 14 Jahren. In 5 Kindergruppen und 2 Jugendgruppen erhalten die Kinder eine gesunde Ernährung und ein liebevolles Umfeld mit Aufgabenhilfe, Werk-, Näh-, Musik-, Tanz-, Theater-, Computerunterricht und Ausbildung im Gemüsegarten und im Waldprojekt. Regelmässige Hausbesuche und Familientreffen
Sektor: **Leitung:** **Angestellte:** **Leistung:**	Technischer Dienst und Werkstätten Carlos César Cruz, Paulo Augusto dos Santos 5 Werken mit den Kindern des Tagesheims und den Männern der Suchttherapiestation, Herstellung von Spielzeug und Möbeln, Reparaturen und Neubauten, Fahrdienst, Nachtwache
Sektor: **Leitung:** **Angestellte:** **Leistung:**	Garten und Wasser Arildo Veloso (Leca) 2 Aufsicht über Grundwasserbrunnen, Leitungsnetz und Quellen, Bewirtschaften von zwei Gemüsegärten. Das Gemüse wird für internen Gebrauch, für das Kurszentrum „Pachamama" und für die Familien der Kinder gebraucht. Kurse und Training im kommunitären Garten
Sektor: **Leitung:** **Angestellte:** **Leistung:**	Landwirtschaft und Ökologie José de Oliveira 3 Nahrungsmittelproduktion für Tagesheim, Restaurant und weitere Institutionen, Arbeitstherapie für Rehabilitanten, Umwelterziehung in Form von Erlebnisunterricht für Tagesheimkinder, Schulklassen und StudentInnen
Sektor: **Leitung:** **Angestellte:** **Leistung:**	Suchttherapiestation, Kurszentrum und Restaurant Adilson Pereira de Souza, Sandra Begré 4 Begleitung von bis zu 25 mittellosen Männern mit Alkohol- und Drogenproblemen, soziale Reintegration durch Einzel- und Gruppengespräche, strukturierte Wohngemeinschaft und Mitarbeit in allen Bereichen des Projekts wie Landwirtschaft, Stall, Garten und Küche. Gesellschaftliches Integrationstraining als Kellner und Hilfsköche im Restaurant
Sektor: **Leitung:** **Leistung:**	Bewusstseinsbildung und Vernetzung Marianne Spiller-Hadorn Austausch und Vernetzung mit anderen Projekten, gegenseitige ideelle und materielle Unterstützung und Beratung, Organisation von und Teilnahme an Tagungen und Kampagnen wie das Quellenschutzprogramm

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der Mitglieder des Vereins

ABAI Freunde – Vida Para Todos, Zürich

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, und Anhang) des Vereins ABAI Freunde – Vida Para Todos für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen inBezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Schneisingen und Dättwil, 11. April 2011

Karl Renggli
dipl. Wirtschaftsprüfer

Oskar Matter
betr.oec. HWV

Vereinsmitglieder 2010

Ivan Allaz, Mettmenstetten
Luiz Alves da Silva, Zürich
Ueli Bachmann, Bassersdorf
Petra Bachmann, Wallisellen
Katharina Baumberger, Pfäffikon
Sandra Begré, Thun*
Rudolf C. Bettschart, Küsnacht
Sandra Bigler, St. Gallen
Irene Birnstiel, Wohlen BE
Silvia Birnstiel-Kawano, Bern
Michael Birnstiel, Bern
Erika Bösch, Küsnacht
Ueli Borsari, Zollikerberg*
Caty Bosshard, Zürich*
Lisbeth Braunschweiler-Meili, Neftenbach
Jonas Bühler, Zürich
Marie-Theres Bühler-Dormann, Zürich
Margrit Dähler-Lieber, Oetwil am See
Romy Freimann, Zürich
Claudine Frey, Winterthur
Charlotte Fritz, Zürich
Martin Frösch, Aarau
Rita Gläser, Baden*
Marion Grimm, Hirzel
Olivia Gröbly, Luzern
Peter Gröbly, Forch
Thomas Gröbly, Baden*
Vreni Hadorn, Ottikon
Pierre Haubensack, Winterthur
Kurt Hemmann, Wermatswil*
Margrit Joss-Forster, Wabern
Mirjam Joss, Lyss
Brigitte Kämpfen-Federer, Zürich
Peter Keller, Zürich
Thomas Knellwolf, Zürich
Stefania Koller, Baden*
Lissandra Kuhn, Zürich
Ester Landolt, Rifferswil
Käti Lapadula-Bachmann, Regensdorf*
Rahel Laube, Zürich*
Silvia Mallien, Baden*
Rolf Michel, Bern
Anja Moser, Bern
Beatrice und Michael Rohner, Zürich
Hanna Rottenberg, Küsnacht
Anna Schmid, Küsnacht
Elsmarie Schulthess, Bassersdorf
Antonio Sigrist, Zürich
Susanne Sonderegger-Andres, Speicher
Regula Stöckli, Wallisellen
Ursina Töndury, Meilen
Margrit Tuchschmid, Rapperswil
Simone Ubertini-Schönenberger, Breno
Eugen und Lisbeth Weber, Bülach
Katharina Winiker, Rombach
Barbara Zumsteg, Brugg

* Mitglieder des Vereinsvorstandes

Impressum

Verantwortlich für Inhalt, Übersetzung und Redaktion: Rahel Laube, Stefania Koller und Katharina Baumberger
Konzeption, Gestaltung und Realisierung: KRAFT.JUNG.S GmbH, www.kraftjungs.de

Beratung und Koordination: glaswerk design GmbH, www.glaswerkdesign.ch

Druck: Hürlimann Medien AG, huenet.ch

Finanzierung: KRAFT.JUNG.S GmbH für die Erstellung aller Unterlagen. glaswerk design GmbH für die Beratung und Koordination. Die Druckkosten dieses Jahresberichtes wurden von einem grosszügigen Gönner bezahlt.

Bilder: © WalcherBild: Fridolin Walcher und Michaela Hahn, www.fridolinwalcher.ch, Thomas Gröbly und João Zinclair

Verein ABAI
Freunde - Vida Para Todos
CH-5400 Baden
+41 (0)56 222 15 17
info@abai.ch
www.abai.ch

ZEWO
ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO